

# GemeinsamWachsen in Hannover



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

HAN  
NOV  
ER 



# 1. Kurzinformation

Bereits in den 1990er Jahren wurden im Pen Green Centre in Corby (England) Familien in Projekte einbezogen, in denen über Videosequenzen die Interaktion zwischen Bindungspersonen und ihren Kindern analysiert wurde. Aus diesen ersten Projekten entstanden die Growing Together Groups. In Anlehnung an das Konzept aus Corby wurde das Konzept für die GemeinsamWachsen-Gruppen<sup>1</sup> in Hannover entwickelt. Die ersten Gruppen wurden 2010 eröffnet. Seitdem wuchs das Programm GemeinsamWachsen stetig weiter. Heute (Stand Juni 2024) gibt es in Hannover 50 Gruppen in 44 Familienzentren und eine GWG im Programm „Kitas auf dem Weg zur Inklusion“.

**Das Programm GemeinsamWachsen ist ein offenes, niedrigschwelliges Angebot für Bindungspersonen<sup>2</sup> von Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Eingeladen sind alle Familien aus dem Sozialraum und aus dem Familienzentrum, an dem GWG jeweils angedockt sind.**

GWG bieten für die Bindungspersonen die Möglichkeit, sich in einem sicheren Rahmen mit anderen Bindungspersonen über ihre Kinder auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Da die Gruppe von pädagogischen Kräften<sup>3</sup> begleitet wird, können sich die Bindungspersonen auch mit diesen über Entwicklungs- oder Erziehungsthemen austauschen. Die Gesprächsthemen orientieren sich an den Fragen und Bedarfen der Bindungspersonen und Interessen der Kinder.

Die Begleitung der GWG durch pädagogische Kräfte ermöglicht den Bindungspersonen einen intensiven Blick auf die Entwicklungsthemen ihrer Kinder. Die Kinder werden in freien Spielsituationen beobachtet. Dabei kommen Videografie und Fotografie zum Einsatz. Durch das Filmen werden die Interessen, Vorlieben, Stärken sowie individuelle Lernschritte der Kinder sichtbar.

Filme und Fotos werden dann für Gespräche mit den Bindungspersonen genutzt. Beobachtungen in der Gruppe sind Grundlage der anschließenden Reflexion.

Das vorliegende Konzept soll für die beteiligten pädagogischen Kräfte eine Reflexions- und Orientierungshilfe darstellen, die im Team oder auch allein genutzt werden kann. Die Broschüre soll einen Überblick über das Gesamtprogramm geben, und über die wichtigsten Grundlagen des Early-Excellence-Ansatzes informieren. Das Konzept umfasst alle GWG einschließlich der GWG mit niedrigschwelligem Beratungskonzept.

Das Konzept „Niedrigschwellige Beratung und Begleitung im Programm GemeinsamWachsen“ wurde gemeinsam mit der Lenkungsgruppe bestehend aus pädagogischen Kräften der GWG, Leitungen und Koordinatorinnen von Familienzentren mit GWG, pädagogischen Fachberatungen und der Koordination des Programms GemeinsamWachsen der Landeshauptstadt Hannover (LHH) im Jahr 2022 entwickelt. Moderiert wurde der Prozess von Julia Pauluth und Sarah Hartmann in ihrer Tätigkeit als Beraterinnen und Prozessbegleiterinnen für 15 GWG-Modellstandorte der Träger Landeshauptstadt Hannover und Caritas Hannover.

Hannover im Juni 2024

Das Konzept für GemeinsamWachsen wurde aufgrund des Programmausbaus erweitert und überarbeitet.

Gemeinsam wurde das Konzept von Julia Pauluth, Sarah Hartmann, Claudia Possekel und Corinna Köhler (Programmkoordination) erarbeitet und neu gedacht.

1 Im Folgenden GWG.

2 Wir verwenden den Begriff Bindungsperson um die Vielfalt der Familien zu berücksichtigen. Das Programm GemeinsamWachsen wendet sich an Bindungspersonen im familiären Kontext.

3 Pädagogische Kräfte meint: Koordinator\*in des Familienzentrums sowie pädagogische Kräfte aus dem Gruppendienst/Team der Einrichtung.



<b>1.</b>	<b>Kurzinformation</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Grundprinzipien</b>	<b>4</b>
2.1	Ethischer Code	4
2.2	Die drei Säulen im Early-Ecellence-Ansatz	5
2.3	Ziele	6
2.4	Ablauf und pädagogisches Konzept	6
2.5	Ressourcenorientiertes Beobachtungsverfahren	8
2.6	Die Pädagogischen Strategien im Early Excellence-Ansatz	9
2.7	Schemas	10
<b>3.</b>	<b>Rolle und Aufgaben der Pädagogischen Kräfte</b>	<b>12</b>
3.1	Materialauswahl der GWG	14
3.2	Beratung in den GemeinsamWachsen-Gruppen	15
3.3	Fokus der Beratung	16
3.4	Grenzen der Beratung	17
<b>4.</b>	<b>Niedrigschwelliges Beratungskonzept</b>	<b>19</b>
4.1	Aufgaben und Angebote der Berater*innen	19
4.2	Gemeinsam beraten – Know-how in GWG	20
<b>5.</b>	<b>Koordination des Programms</b>	<b>21</b>
<b>6.</b>	<b>Standards für das Programm</b>	<b>23</b>
6.1	Personalausstattung	23
6.2	Angebotszeiten/Rahmenbedingungen	24
6.3	Begleitveranstaltungen und Fortbildungen	25
6.4	Qualitätssicherung	25
<b>7.</b>	<b>Finanzierung</b>	<b>27</b>
7.1	Auswahlkriterien	28
7.2	Ein- und Ausstieg	28
<b>8.</b>	<b>Netzwerke</b>	<b>29</b>
<b>9.</b>	<b>Kindeswohl</b>	<b>30</b>
<b>10.</b>	<b>Datenschutz im Rahmen von GemeinsamWachsen (LHH)</b>	<b>33</b>
<b>11.</b>	<b>Ausblick für das Programm</b>	<b>34</b>
	<b>Anhang</b>	<b>35</b>

## 2. Grundprinzipien

Alle Kinder und deren Bindungspersonen sind herzlich willkommen! Die pädagogischen Kräfte sind freundlich, offen und interessiert den Kindern und Bindungspersonen gegenüber. Eine wertschätzende Haltung ermöglicht den Kontaktaufbau zu den Bindungspersonen und verstärkt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die pädagogische Haltung orientiert sich am Ethischen Code und den drei Säulen des Early-Excellence-Ansatzes<sup>4</sup>:

### 2.1 Ethischer Code

**Positive Grundeinstellung gegenüber Kindern, Eltern, Familien und Mitarbeiter\*innen**

**Etablierung einer Vertrauensbasis gegenüber allen Beteiligten**

**Konsequente Orientierung an den Bedürfnissen und Wünschen von Kindern und Eltern**

**Entwicklung einer gemeinsamen Sprache und Haltung**

**Informationen und Daten sind für alle verständlich und werden allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.**

## 2.2 Die drei Säulen im Early-Excellence-Ansatz

### **Jedes Kind ist einzigartig und verdient eine exzellente Förderung.**

Anhand von Beobachtungen der Kinder können Schemas abgeleitet werden, die auf die individuellen Entwicklungsthemen der Kinder hinweisen. Die Bereitstellung von vielseitig einsetzbarem Material, welches die Schemas bedient, ermöglicht es den Kindern, sich selbst als Akteure ihrer Entwicklung entsprechend mit dem Material auseinander zu setzen. Eine wohlige Atmosphäre im Raum fördert dabei das Wohlbefinden und das Sicherheitsbedürfnis der Kinder und Bindungspersonen. Anhand von Beobachtungen der Kinder können Schemas abgeleitet werden, die auf die individuellen Entwicklungsthemen der Kinder hinweisen. Die Bereitstellung von vielseitig einsetzbarem Material, welches die Schemas bedient, ermöglicht es den Kindern, sich selbst als Akteure ihrer Entwicklung entsprechend mit dem Material auseinander zu setzen. Eine wohlige Atmosphäre im Raum fördert dabei das Wohlbefinden und das Sicherheitsbedürfnis der Kinder und Bindungspersonen.

### **Eltern sind die ersten Erzieher\*innen und Expert\*innen ihrer Kinder.**

Eltern als Bindungspersonen erhalten Gelegenheit, sich mit anderen Bindungspersonen zu treffen, sich über die Entwicklung ihrer Kinder auszutauschen, Erfahrungen zu teilen, Fragen zu stellen und sich zu vernetzen. Sie werden als Expert\*innen ernstgenommen, indem ihr Wissen, ihre Kompetenzen und ihre Lösungsstrategien in die Gesprächsrunden einfließen. Die Themen der Bindungspersonen werden aufgegriffen und besprochen. Auch können gegebenenfalls Expert\*innen von außerhalb für bestimmte Themen eingeladen werden.

### **Die Kita wandelt sich zum Familienzentrum und öffnet sich für Familien im lokalen Umfeld.**

Familien aus dem Stadtteil werden in GWG in ihrer Vielfalt wahrgenommen und zu weiteren Angeboten eingeladen. GWG tragen zur Familienfreundlichkeit und Inklusion in den Stadtteilen bei, indem sie Bedarfe an Netzwerkpartner kommunizieren oder eigene Angebote gestalten.

## 2.3 Ziele

- Stärkung von Familien im Stadtteil
- Entwicklungschancen für Kinder verbessern
- Bindungspersonen möglichst früh erreichen, und präventiv auf ihre Erziehungskompetenzen einwirken
- Beziehungen aller Beteiligten (be)stärken
- durch das offene und damit situationsbezogene Konzept eine möglichst heterogene Elternschaft erreichen
- Bindungspersonen in ihrer Rolle bestärken und dafür werben, mit sich selbst fehlerfreundlich zu sein
- Bindungspersonen ermutigen, bei der Entwicklung ihrer Kinder gelassen und zuversichtlich zu sein
- Die Stärken der Bindungspersonen und ihrer Kinder einbeziehen

## 2.4 Ablauf und pädagogisches Konzept

GWG leben von ihrer Vielfalt. Diese spiegelt sich auch in der Umsetzung wider. Jedes Familienzentrum entwickelt eine andere Materialauswahl für seine Gruppe. Je nach Familienzentrum, Stadtteil, Familien und pädagogischen Kräften sind die Gruppen und ihre Ausstattung unterschiedlich.

### ● Vorbereitung

- Der Raum wird mit Spielmaterialien vorbereitet, die Kinder zum Forschen und Lernen anregen. Beim Aufbau wird das Spielmaterial so ausgewählt, dass die Schemas<sup>5</sup> abgedeckt werden. Zum Beispiel wird das Material nach Schema-Stationen aufgebaut
- Für die Bindungspersonen werden Sitzmöglichkeiten geschaffen, welche die Nähe zum Kind unterstützen
- Die pädagogischen Kräfte stimmen sich ab, ob und wer Gespräche führt, welches Kind beobachtet wird oder ob ein Schlüsselbegriff aus dem Early-Excellence-Ansatz thematisiert wird

5 Die von Jean Piaget aufgestellte Theorie der kognitiven Entwicklung von Kindern, bildet im pädagogischen Kontext die Grundlage für die Schemas (kindliches Spiel). Diese wurde von Tina Bruce und Chris Athey in die Theorie des Early Excellence Konzepts eingebettet. Schemas werden in der Pädagogik genutzt, um Spielprozesse von Kindern besser verstehen zu können und sichtbar zu machen. Ausführlich siehe Seite 10.



## ● Offenes Ankommen

- Alle Bindungspersonen werden begrüßt und sollen sich wohlfühlen. Neue Teilnehmer\*innen werden über Abläufe, insbesondere über die konzeptionell begründeten Foto- und Videoaufnahmen, informiert
- Zu einem geeigneten Zeitpunkt wird das Einverständnis für zukünftige Videoaufnahmen des eigenen Kindes erfragt und schriftlich eingeholt (DSGVO Vorlage)

## ● Freie Spielsituation

- Der wissenschaftlichen Annahme folgend, dass kindliche Lernprozesse selbstgesteuert verlaufen, orientiert sich das Konzept der Gruppe an dem aktuellen Spiel- und Erkundungshandlungen des Kindes
- Daher wird den Kindern in GWG ein vielfältiges Angebot an Materialien bereitgestellt, um sich auszuprobieren und ihre Entdeckerfreude zu unterstützen
- Grundlage für diese Auswahl sind die von den pädagogischen Kräften beobachteten Schemas der Kinder
- Die Bindungspersonen werden ermutigt, Ihr Kind im Freispiel sprachlich zu begleiten

## ● Rituale

Die Gruppen haben trotz des hohen Anteils an freien Spielsituationen bestimmte Rituale. Diese geben der Gruppe eine vorhersehbare Struktur und fördern das Miteinander.

- Begrüßungskreis mit gemeinsamen Liedern und je nach Gruppengröße Themen der Eltern oder Themen aus dem EE-Ansatz
- Gemeinsames Beobachten durch Bindungspersonen und/oder pädagogische Kräfte, und Gespräche darüber
- Seifenblasen vor dem gemeinsamen Abschluss und Aufräumen
- Abschlusslied/Kreis

## 2.5 Ressourcenorientiertes Beobachtungsverfahren

Gemeinsame Beobachtungen der Bindungspersonen und der pädagogischen Kräfte sind ein konzeptioneller Bestandteil. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten, die sich in den einzelnen GWG methodisch unterscheiden können.

- Bindungspersonen beobachten bei einem Gruppentreffen ca. 5 Minuten ihr Kind in einer frei gewählten Spielsituation. Gemeinsam mit den Bindungspersonen werden die Beobachtungen besprochen. Je nach Teilnehmer\*innenzahl in der Gruppe, geschieht dies beispielsweise auch in kleinen Reflexionsgruppen mit je einer pädagogischen Kraft oder in Einzelgesprächen
- Alle Bindungspersonen beobachten gleichzeitig, in einem vorgegebenen Zeitraum, jeweils ihr eigenes Kind. In der Gruppe wird sich gemeinsam darüber ausgetauscht, was beobachtet wurde
- Bindungspersonen werden für die individuelle kindliche Entwicklung sensibilisiert. Durch die Beobachtungen erfahren sie, welche Schemas sie im Spiel der Kinder erkennen können. Pädagogische Kräfte beschreiben wie Kinder lernen, und beziehen das Wissen der Bindungspersonen dabei ein

### ● Video und Foto als unterstützende Methode:

Mit der entsprechenden schriftlichen Einverständniserklärung nach DSGVO werden Kinder und ihre Bindungspersonen gefilmt sowie fotografiert. Diese Aufnahmen dienen der Veranschaulichung kindlicher Entwicklungsschritte und Lerninteressen. Folgende Anlässe werden aufgenommen:

- Kind im Spiel (Engagiertheit und Wohlbefinden, Schemas, Bildungsbereiche, Lernschritte)
- Bindungsperson-Kind-Interaktion (positive Rückmeldung und Stärkung von intuitiver Feinfühligkeit der Bindungspersonen)

Zum Thema Videografie werden Fortbildungen für die Pädagogischen Kräfte angeboten. Videografie und Fotografie sind Grundlagen für das ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren.

## 2.6 Die Pädagogischen Strategien im Early-Excellence-Ansatz

- dienen als Handlungs- und Handlungsstrategien im Kontext von GemeinsamWachsen
- bieten Reflexionsmöglichkeiten zur Interaktion mit Kindern

1. Sanfte Intervention. Warten und Beobachten in respektvoller Distanz
2. Kontextsensitivität. Den kindlichen Kontext kennen und fähig sein, frühere Erlebnisse des Kindes mit einzubeziehen, damit Lernprozesse an Erfahrung anknüpfen können
3. Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung (Affirmation) des Kindes
4. Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden
5. Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen
6. Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten
7. Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen
8. Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind



## 2.7 Schemas

**„Schemas haben ihren Ursprung in biologischen Voraussetzungen und Möglichkeiten eines jeden Menschen, aber sie werden durch kulturelle Umwelteinflüsse und soziale Beziehungen und Bindungen angeregt, mit Leben gefüllt und weiterentwickelt.“** (Chris Athey, 2003)

Das Konzept der „Schemas“ ist aus der kognitiven Entwicklungstheorie Jean Piagets weiterentwickelt worden. Davon ausgehend, eignen sich Kinder aktiv ihre Umwelt an und sind dabei stets intrinsisch motiviert, Neues zu lernen. Anhand von Wiederholung sowie Versuch und Irrtum überprüfen sie ihre selbst aufgestellten Hypothesen über die Welt. Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die Schemas:

Schemas/Handlungsmuster des Kindes <sup>6</sup>	Das Kind lernt, erfährt oder spürt dabei....
<b>Linien</b>	horizontal   vertikal   Geschwindigkeit   Zeit   gerade   krumm   Länge   Entfernungen   Höhe   Größe   Richtung   Orientierung   Feinmotorik   Muster   Geometrie   Körpererfahrung   Akustische Wahrnehmung
<b>Anhäufen/Zerstreuen</b>	Mengen   Formen   Größen   Volumen   Fläche   Oberflächenbeschaffenheit   Haptik   Materialien   Naturwissenschaftliche Gegebenheiten   Gewicht   Mathematik   Raum   Lautstärke   Geräusche
<b>Transportieren</b>	Gewicht   Menge   Größe   Volumen   Kraft   Energie   Materialien und ihre Eigenschaften   Mein Körper   Motorik   Bewegung   Eigenwirksamkeit   Entfernung   „Ich Erlebnis“
<b>Eingrenzen/Einzäunen</b>	Umfang   Größe   Räume   Länge   Entfernung   Distanz   Ausgrenzen   Soziale Beziehung   Emotionen   Konflikte   Mein   Dein   Unser   Euer   Fläche   Grenzen   Innen   Außen   Anfang und Ende   Zeit   Schutz   Ich-Bewusstsein
<b>Einwickeln/Umhüllen</b>	innen   außen   warm   kalt   Fläche   Raum   Volumen   Sichtbares   Unsichtbares   Geborgenheit   Schutz   Vertrauen   Verwandlung   Veränderung   Perspektivwechsel   Körperwahrnehmung   Größe
<b>Rotation – sich selbst oder Gegenstände drehen</b>	Flieh – und Schwerkraft   Sinneserfahrung   Bewegung   Gleichgewicht (ICH oder Objekt)   Mathematische und naturwissenschaftliche Regeln   verschiedene Materialien und deren Eigenschaften   Anfang   Ende   Energie
<b>Verbinden</b>	Verschiedene Materialien und ihre Eigenschaften   Zahlen   Summen   Größen   Stabilität   Statik   Naturphänomene   Eigen- Kreativität   Gestaltung   Zusammengehörigkeit   Freunde   Bindung   Familie
<b>Hindurchgehen durch etwas</b>	Gegenstände durchschieben   stecken   auf der anderen Seite herauskommen lassen   sich selbst durchschieben   krabbeln   laufen   fädeln

Schemas/Handlungsmuster des Kindes <sup>6</sup>	Das Kind lernt, erfährt oder spürt dabei...
<b>Oben sein</b>	Selbst oben sein   Sachen oder Objekte nach oben stellen oder legen   Perspektivwechsel   Höhe   Abstand
<b>Behälter packen/füllen</b>	Materialien umfüllen   einfüllen   einpacken   unterschiedlich große Behälter verwenden   Größen abschätzen und erproben
<b>Schichten</b>	Unterschiedliche Materialien aufeinander schichten oder legen   Höhe und Stabilität erfassen   Balance   Motorik
<b>Sortieren</b>	Verschiedene Materialien in Behälter oder Objekte einfüllen   Mengenverständnis   Größe   Anzahl   Eigenschaften
<b>Teilen/Zerteilen</b>	zerschneiden   zerreißen   schnipseln   Lebensmittel   Papier   Knete   Eigenschaften ermitteln   Kraftaufwand erproben   Fingerfertigkeit
<b>Klecksen/Punkten</b>	Mit Farben oder Stiften Punkte auf Papier bringen   Menge   Motorik   Optik
<b>Positionieren</b>	sich selbst positionieren   Objekte   verschiedene Einsichten erhalten   Perspektiven   ordnen
<b>Verwandeln – in Rollen schlüpfen und sich anders verhalten</b>	Perspektivwechsel   Empathie   Verarbeitung von Erlebtem
<b>Zusammenstoßen/Anstoßen</b>	Eigene Kraft austesten   Kräfte von Materialien erfassen   Akustik   Materialeigenschaften

## 3. Rolle und Aufgaben der Pädagogischen Kräfte

Das GWG-Team besteht aus zwei pädagogischen Kräften, häufig einer weiteren Person/Kraft<sup>7</sup>, einer Erziehungsberater\*in auf Honorar Basis oder eine\*r Berater\*in aus dem Sachgebiet 51.46 der LHH. Grundlage ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, bei der sich jedes Teammitglied mit seinen/ihren Ressourcen und Vorlieben wirksam einbringen kann.

Das GWG-Team agiert auf Grundlage des EE-Ansatzes und nutzt dazu die Schemas, die Pädagogischen Strategien (für Kinder und Bindungspersonen) und den Ethischen Code. Dabei handelt das GWG-Team bewusst zurückhaltend und stets in dem Wissen, dass ihre fachliche Deutung (z.B. das Zuweisen eines Schemas zum Spiel des Kindes) als machtvoll erlebt werden kann. Eine diversitätssensible und vorurteilsbewusste Reflexion in Bezug auf den eigenen Blick auf Bindungspersonen und deren Erziehungsverhalten sollte daher fester Bestandteil der Tätigkeit im Programm Gemeinsam-Wachsen sein. Die an die Gruppe anschließende Reflexion bietet die Möglichkeit über die aktiv angesprochenen Themen der Bindungspersonen zu sprechen, alle Perspektiven des GWG-Teams bezüglich der Gruppe und einzelnen Kindern zu beleuchten, und sich kollegial auszutauschen.

### ● Interaktion

Die Interaktion zwischen Bindungspersonen und ihren Kindern ist ein weiterer Teil der Beobachtung in GWG. Wie wenden sich die Bindungspersonen ihrem Kind zu? Wie kommunizieren sie miteinander und lösen Herausforderungen? Diese Aspekte fließen in die Bindung zwischen Bindungspersonen und Kindern ein, und bilden die Grundlage für eine gelingende Entwicklung im Erziehungsverhalten der Bindungspersonen sowie in der kindlichen Entwicklung. Bei der Beobachtung der Interaktion zwischen Bindungspersonen und ihren Kindern wird der individuelle familiäre Erziehungsstil berücksichtigt.

### ● Das Team

- signalisiert durch zugewandte Körperhaltung und freundliche Mimik die Bereitschaft, sich an Gesprächen oder anderen Aktivitäten zu beteiligen – und präsent zu sein
- gestaltet das Miteinander in der Gruppe mit kleinen Angeboten (Fingerspiele, Lieder, Input zu Schemas)

<sup>7</sup> Hinsichtlich einer personellen Unterstützung kann das GWG-Team, in Absprache mit dem Leitungsteam (Leitung, Stellv. Leitung und Koordination), durch eine weitere Kraft, unabhängig von der beruflichen Qualifikation, ergänzt werden.

- achtet auf einen Beziehungsaufbau zu jedem einzelnen Kind und der Bindungsperson und ermöglicht und verstärkt Interaktionen untereinander
- stellt sich als Gesprächspartner\*in zur Verfügung
- agiert auf Augenhöhe und übernimmt die Verantwortung für die Atmosphäre, das Miteinander in der Gruppe
- unterstützt oder initiiert die Kontakthanbahnung unter den Bindungspersonen
- passt den Verlauf der GWG, wenn nötig, den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Bindungspersonen an
- achtet darauf, dass Informationen für ALLE zugänglich und verständlich sind
- zeigt Interesse am Entwicklungsverlauf des Kindes und fragt nach dem Verlauf der letzten Woche(n). Was hat das Kind Neues gelernt? Worüber (Verhalten, Interaktion, neues Wort) hat sich die Bindungsperson gefreut?
- beobachtet und begleitet Spielsituationen und Interaktionen der Gruppe
- bestärkt die Bindungsperson > richtet den Fokus auf ein ressourcenorientiertes Miteinander und den wertschätzenden Blick auf das Kind
- schafft Situationen und Rahmenbedingungen für Kinder und Bindungspersonen, in denen sie sich einbringen und beteiligen können > Partizipation ermöglichen
- folgt dem Interesse des Kindes und versucht feinfühlig und in Abstimmung zu den Aktivitäten des Kindes Impulse zur Erweiterung des Spielprozesses zu setzen
- deutet die Reaktionen der Kinder und Bindungspersonen im jeweiligen Kontext und bemüht sich, darauf angemessen zu reagieren
- begleitet das Spiel der Kinder verbal (Handlungsbegleitendes Sprechen), nonverbale Gesprächsbeiträge der Kinder werden wahrgenommen und beantwortet und Gefühle der Kinder verbalisiert
- vermittelt bei Bedarf an weitere Netzwerkstellen, Betreuungsmöglichkeiten, Institutionen, Informations- und Beratungsmöglichkeiten
- stellt Kontakte her, z.B. zu Stadtteilmüttern/-vätern, zu anderen Institutionen im Stadtteil und Sozialraum
- Nutzt Fotografie/Videografie als Methode: fotografiert filmt die Interaktion zwischen der Bindungsperson und dem Kind und/oder Entwicklungsschritte des Kindes (ausschließlich positive Sequenzen). Anschließend findet ein Gespräch mit der Bindungsperson und ggfs. dem Kind statt
- Nutzt gegebenenfalls Marte Meo (bei entsprechender Weiterbildung)



### 3.1 Materialauswahl der GWG

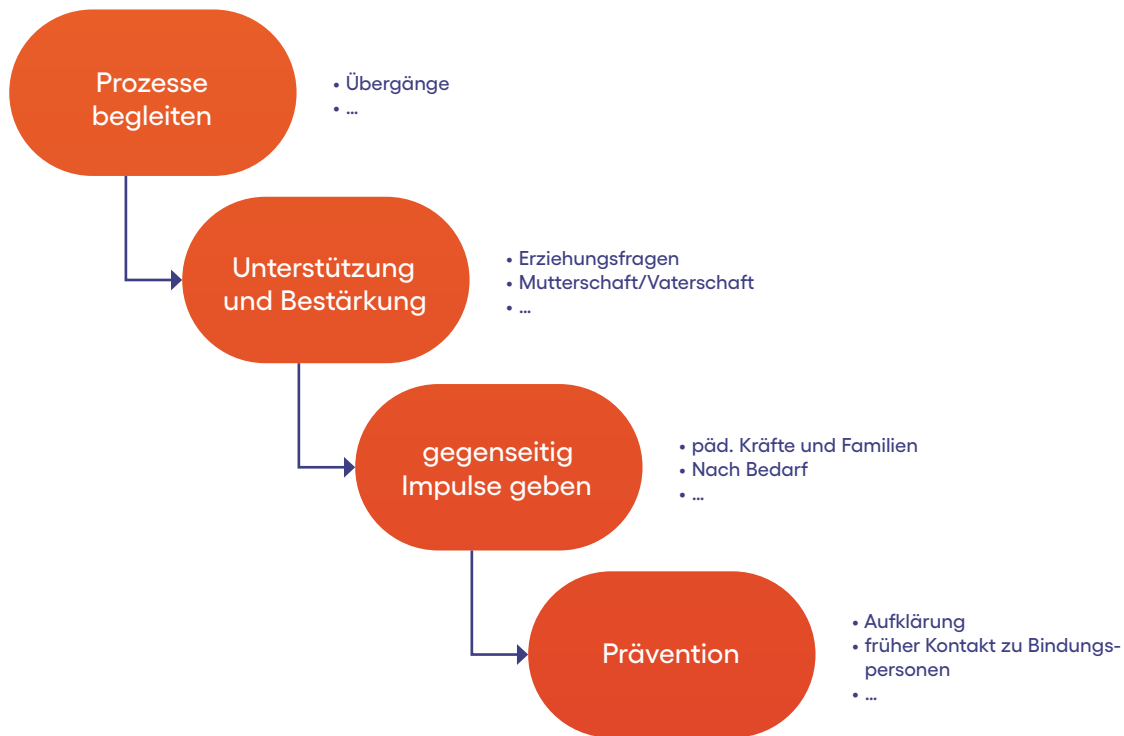
Kinder	Eltern
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Alltagsmaterialien wie Kartons, Nudeln, Stöcke, Decken, Flaschen, usw.</li> <li>● Puppen, Puppenküche und Zubehör, Tragetasche, Puppenwagen, Körbchen</li> <li>● PersonaDolls (Vielfalt)</li> <li>● Töpfe</li> <li>● Murelbnh</li> <li>● Spiegel, Magnete, Kreisel</li> <li>● Kreisel zum Reinlegen</li> <li>● Bobbycar</li> <li>● Spielzeug zur Sinneswahrnehmung wie Bällebad, Motorikschleife, Fühlmatten</li> <li>● Behälter zum Ein- und Umfüllen</li> <li>● Bausteine</li> <li>● Holzscheiben</li> <li>● Puzzle, Stecksteine, Stapelboxen,</li> <li>● Kissen, Decken</li> <li>● Schaumstoffelemente zum Bauen</li> <li>● Rutsche/Kletterwand</li> <li>● Bälle mit unterschiedlichen Oberflächen, Größen, Materialien</li> <li>● Luftballons mit Hüllen</li> <li>● Körbchen</li> <li>● Zaubersand</li> <li>● Wasser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Technik wie Tablet, Kamera, Laptop</li> <li>● Materialien für Eltern, um mit Eltern über Themen zu Bildung, Bindung und Erziehung ins Gespräch zu kommen</li> <li>● Fachbücher</li> <li>● Sitzkissen</li> <li>● Matten</li> <li>● Kaffee, Tee, Wasser</li> <li>● Flyer, die für Eltern interessant sein könnten (Angebote im Stadtteil, Informationsbroschüren)</li> </ul>

- Leitfrage in der Auswahl: Decken die Spielmaterialien mehrere Schemas im Early-Excellence-Ansatz ab?
- Materialempfehlungen und Ergänzungen werden in den Bezirkstreffen gesammelt.



## 3.2 Beratung in den GemeinsamWachsen-Gruppen

### ● Inhaltliche Aspekte der Beratung in GWG



Erziehungsberater\*innen, die momentan in den GWG arbeiten, sind beschäftigt bei Erziehungsberatungsstellen unterschiedlicher Träger, Familienbildungsstätten und anderen Institutionen sozialpädagogischer Arbeit mit Familien, oder sind freiberuflich tätig. Als Berater\*innen in den GWG können auch multiprofessionelle Fachkräfte mit Bezug zur Zielgruppe wie Erzieher\*innen mit Zusatzqualifizierungen, Ergotherapeut\*innen, Hebammen, Heilpädagog\*innen arbeiten.

### 3.3 Fokus der Beratung

Die beratende Tätigkeit der GWG-Teams ist Teil der fachlichen Interaktion während der Durchführung der Gruppe. Grundlage des Handelns bilden die Bestandteile des Early-Excellence-Ansatzes wie Ethischer Code, Pädagogische Strategien, 3 Säulen und Schemas. In dem Programm GemeinsamWachsen kann sich die Bindungsperson über die Entwicklung des Kindes mit anderen Bindungspersonen und dem GWG-Team austauschen. Für viele Bindungspersonen ist der Kontakt ihrer Kinder mit anderen Kindern sowie die eigene Vernetzung im Stadtteil eine wesentliche Motivation, um die Gruppe zu besuchen.

Die Gesprächsthemen ergeben sich ...

- aus den Fragen und Bedarfen der Bindungspersonen und den Interessen der Kinder,
- aus dem Austausch der Bindungspersonen untereinander,
- durch ein konkretes Anliegen der Bindungsperson, welches sie an das Team GWG richtet z.B. zu einem herausforderndem Verhalten des Kindes zuhause,

oder sie folgen ...

- aus einer Beobachtung des GWG-Teams eines Kindes/der Eltern-Kind-Interaktion, ggf. unter Zuhilfenahme von Fotos und/oder Videos.

Die gelebte Willkommenskultur und die wertschätzende Begegnung können vertrauensvolle Beziehungen entstehen lassen, die ggfs. dazu einladen, auch eigene Sorgen und Probleme, die nicht die Interaktion oder die Entwicklung des Kindes betreffen, in der Gruppe oder mit dem Team GWG zu teilen. Das kann den Kontext der informellen und offenen Gruppe überfordern. Hier können die Teams – begleitet durch die Berater\*innen – z.B. in Form einer Reflexion/kollegialer Beratung/Fallbesprechung/Fortbildung darin gestärkt werden, eine eigene Haltung und Wege zum Umgang damit zu entwickeln. Ziel ist es, sowohl die Beziehung aufrecht zu erhalten, als auch die Grenzen der Beratung in diesem Rahmen verständlich zu benennen und wohlwollend zu vertreten. Gleichzeitig kann das Team ggfs. in der Nachbereitung Ideen entwickeln, an welcher Stelle im Sozialraum oder im Stadtgebiet und auf welche Weise eine Hilfestellung für die Familie angebahnt werden kann.

Bei Kind-zentrierten Entwicklungsfragen können sich der Bindungsperson durch interessiertes Nachfragen des GWG-Teams, dem Einbringen von Schemas und/oder den pädagogischen Strategien Handlungsspielräume eröffnen. Das Filmen von freien Spielsituationen der Kinder kann dabei hilfreich sein, weil dort ihre individuellen Lernschritte, Interessen, Vorlieben und Stärken sichtbar werden.

## ● Erwartungen an die externen Familien- und Erziehungsberater\*innen:

- Kenntnisse über den EE-Ansatz bzw. die Bereitschaft, diese durch Fortbildungen zu erwerben
- Gleichberechtigung zwischen pädagogischen Team und externen Erziehungsberater\*innen in der Vorbereitung und Nachbereitung und in der Führung von Gesprächen
- Kooperationsbereitschaft
- Flexibilität
- Offenheit
- Individuelle Beratung von Familien bei Bedarf

## 3.4 Grenzen der Beratung

Das GWG-Team ist mit den Bindungspersonen zu verschiedenen Themenbereichen im Gespräch. Hierbei bringen sie ihre individuellen Ressourcen und ihr Wissen bestmöglich mit ein.

Wird darüber hinaus ein Handlungsbedarf festgestellt:

**... leitet das GWG Team die Bindungsperson an eine Beratungsstelle weiter**

**... begleitet eine Person aus dem GWG-Team (bei Bedarf und freien Kapazitäten) die Bindungspersonen bei Ängsten und Unsicherheiten zu einer Beratungsstelle**

**... findet eine Beratung/Austausch mit den Berater\*innen und/oder mit dem Leitungsteam statt**

Hierbei ist es wichtig, dass das GWG-Team die eigenen Ressourcen einschätzen kann. In der gemeinsamen Reflexion kann über die Grenzen in der Beratung und Einleitung von weiteren Schritten beraten und entschieden werden. Die Beziehung zu den Bindungspersonen kann durch eine fragende und interessierte Haltung zum weiteren Verlauf gestärkt werden.



## 4. Niedrigschwelliges Beratungskonzept

Die Berater\*innen in GWG mit niedrigschwelligem Beratungskonzept sind im Fachbereich Jugend und Familie, im Sachgebiet 51.46 Fachberatung für trägerübergreifende Angelegenheiten und Programme, der Landeshauptstadt Hannover verortet. In 2022 und 2023 haben sie das niedrigschwellige Beratungskonzept in einem Modell pilotiert, und verstetigen dieses Konzept seit 2024. Die Berater\*innen sind trägerübergreifend für GWG zuständig und nehmen kontinuierlich an GWG teil. Neben der gemeinsamen Reflexion mit dem GWG Team, liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Kontaktaufnahme zu den Bindungspersonen unter besonderer Berücksichtigung der Diversität der Familien. Hierbei setzen sie den Fokus auf die Ressourcen aller Beteiligten.

### 4.1 Aufgaben und Angebote der Berater\*innen

- Die Berater\*innen begleiten die Entwicklungsprozesse der Gruppen.
- Die GWG-Teams können sich jederzeit, auch außerhalb der GWG, bezüglich Beratungsfragen/-themen (Entwicklung eines Kindes, Herausforderungen in der Erziehung etc.) an die Berater\*innen wenden.
- Es findet eine gemeinsame Vor- und Nachbereitung, sowie Teilnahme an der Reflexion im Anschluss an die GWG statt.
- Die Berater\*innen unterstützen bei der Umsetzung des Early-Excellence-Ansatzes und bei den GWG-Bausteinen (Early-Excellence-Ansatz, Videografie, Beobachtungsverfahren, Fotografie ... etc.) nach EE.
- Die Berater\*innen bieten den Teams und den Bindungspersonen Unterstützung in Erziehungsfragen und Fragen zur kindlichen Entwicklung an.
- Die Berater\*innen erheben gemeinsam mit den GWG-Teams den Bedarf für die im 12-wöchigen Rhythmus stattfindenden Austauschtreffen.
- Die Berater\*innen unterstützen bei Fragen zur GWG-Evaluation.
- Die Berater\*innen unterstützen bei Bedarf bei der Suche nach passenden Angeboten und Institutionen für das Kind/die Bindungsperson.

## 4.2 Gemeinsam beraten – Know-how in GWG

Im ca. 12-wöchigen Rhythmus finden Treffen zum Austausch, zur Vernetzung und kollektiver Beratung in GWG mit niedrigschwelligem Beratungskonzept statt. Sie werden von den Berater\*innen geplant und moderiert. In den Austauschtreffen können Themen und Fragen zu verschiedenen Beratungsthemen besprochen werden. Auch können Situationen und Fragen zu Familien anhand von „Kollegialer Beratung“ bearbeitet werden. In der „Kollegialen Beratung“ nach Tietze können sich 5–10 Personen mit ihrem Know-How zu einer Fragestellung eines/einer Fallgeber\*in beteiligen. Die „Kollegiale Beratung“ folgt einem festen Ablauf. Ziel ist es, unter Beteiligung aller Teilnehmer\*innen Lösungen für berufliche Herausforderungen zu entwickeln. Der Ablauf wird mit der/dem Fallgeber\*in im Vorfeld besprochen.

Weitere Bestandteile der Treffen sind:

**Austausch über Vernetzungsangebote und Hilfsangebote der Landeshauptstadt Hannover und von weiteren Institutionen im Stadtgebiet**

**Austausch zu den GWG Bausteinen (Videografie, Beobachtungsverfahren, Fotografie, EE – Elternstrategien, Schemas ... etc.).**

**Austausch zu Erziehungsfragen und Fragen zur kindlichen Entwicklung.**

**Gerne laden die Berater\*innen auf Wunsch auch Gäste anderer Institutionen ein.**

# 5. Koordination des Programms

Auf übergeordneter Ebene ist die Programmkoordination hauptverantwortlich für die Weiterentwicklung und stetige Evaluation des Programms zuständig. Im Einzelnen sind dies:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung des niedrigschwelligen Beratungskonzepts.
- Erhebung der Qualifizierungsbedarfe der GWG-Teams.
- Entwicklung, Organisation und Durchführung von kompetenzerweiternden Qualifizierungsangeboten für die GWG-Teams.
- Implementierung und Erprobung des neuen Beratungskonzeptes.
- Evaluation der Prozesse.
- Steuerung des Entwicklungsprozesses
- Begleitung der GWG im Veränderungsprozess







# 6. Standards für das Programm

Die folgenden Standards in GemeinsamWachsen-Gruppen dienen dem Qualitätserhalt und bieten Sicherheit für alle in GemeinsamWachsen-Gruppen tätigen Personen.

## 6.1 Personalausstattung

Pro GWG sind zwei pädagogische Kräfte aus dem Familienzentrum einzusetzen. Als zusätzliche personelle Unterstützung (dritte Kraft) sind weitere Professionen einsetzbar. Stadtteilmütter und Stadtteilväter können nur in GWG tätig sein, wenn sie vom Träger drei zusätzliche Stunden bezahlt bekommen. Sie können nicht im Rahmen ihrer Tätigkeit über das Programm Stadtteilmütter/Stadtteilväter in GWG teilnehmen. Sie gelten hier dann auch als vierte Kraft und ersetzen weder die pädagogischen Kräfte noch die Erziehungsberatung oder Berater\*in in GWG. Hier beispielsweise einige Professionen:

1. Hebammen

2. Ehrenamtlich Tätige mit pädagogischer Ausbildung

3. Erziehungsberater\*innen

4. Logopäd\*innen

5. Lehrkräfte

## 6.2 Angebotszeiten/Rahmenbedingungen

GWG sollen ganzjährig und jeweils wöchentlich zum selben Zeitpunkt stattfinden, um eine gute Erreichbarkeit und Niedrigschwelligkeit zu gewährleisten. Ausfälle sollen vermieden werden. Da die Bindungspersonen selbst anwesend sind, ist GWG auch durchführbar, wenn nur eine pädagogische Kraft anwesend ist.

Eine GWG dauert 1,5 Stunden und kann vormittags sowie nachmittags angeboten werden. Vorteilhaft wäre eine Zeit innerhalb der Öffnungszeiten des Familienzentrums, da hier eine Verbindung zum Familienzentrum hergestellt werden kann. Die restliche Zeit ist als Vor- und Nachbereitungszeit nutzbar.

Personalwechsel, dauerhafte Ausfälle oder zu wenig Nachfrage sind der Programmkoordination mitzuteilen, um eine weiterführende Strategie für den Standort zu entwickeln.

Sollte eine Umsetzung von GWG aufgrund von längerfristig<sup>8</sup> nicht verfügbarem Personal undurchführbar sein, besteht die Möglichkeit aus dem Programm auszusteigen. So können andere Familienzentren GWG erhalten, und Gelder an andere FZ umverteilt werden (siehe Punkt 4.4 Finanzierung). Hierzu sind Absprachen mit der Programmkoordination, Leitung sowie Fachberatung des Trägers zu treffen.

### ● Evaluation

Die Evaluationsbögen sind wöchentlich auszufüllen und gesammelt bis zum 10. des Folgemonats an die Programmkoordination zu übermitteln. Die Evaluation bietet die Möglichkeit zur Reflexion der Gruppe. Der Politik gegenüber können Zahlen erhoben werden, welche die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit des Programms abbildet.

### ● Angebotsstruktur

GWG werden durch Rituale strukturiert:

**Willkommenslied**

**Austausch und Beobachtungen; Freispiel für die Kinder**

**Schlusslied/Fingerspiel und Seifenblasen pusten**

<sup>8</sup> Hier ist mit der Programmkoordination Kontakt aufzunehmen und abzuklären, wie die personelle Situation aussieht.

## 6.3 Begleitveranstaltungen und Fortbildungen

Einmal im Jahr findet ein großes Gesamttreffen statt, sowie jeweils ein Bezirkstreffen pro Halbjahr. Die Gesamt- und Bezirkstreffen sind verpflichtend.

Alle Fortbildungen aus dem Fortbildungsheft des SG 51.46 als Angebot zu verstehen, welches freiwillig angenommen werden kann. Allerdings ist es sinnvoll, Fortbildungen zum Thema Beobachtung, Beratung und Workshops zu Grundlagen in GWG zu besuchen.

## 6.4 Qualitätssicherung

- Trägerübergreifende Fachberatung und Koordination durch den Fachbereich Jugend und Familie (OE 51.46) mit der Aufgabe der Steuerung und Beratung
- 1x jährlich Gesamttreffen aller Gruppen in Hannover/Forum
- 2x jährlich Bezirkstreffen zu konzeptionellen Themen
- 1x jährlich Workshop für neue Gruppen
- Workshops für Grundlagen in GemeinsamWachsen-Gruppen
- Punktuelle Workshops, welche an den Bedarfen der pädagogischen Kräfte orientiert sind
- Evaluation
- Hospitationen

## ● Kurzgefasst

Die Inhalte des EE-Ansatzes werden in den GWG umgesetzt.

GWG sind offen und die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.

Niedrigschwelligkeit ist charakteristisch für GWG.

Ausfälle der GWG sind weitestgehend zu vermeiden, um die Niedrigschwelligkeit und Verlässlichkeit zu gewährleisten.

Zwei pädagogische Kräfte aus dem Familienzentrum und ggf. eine Erziehungsberatung/Berater\*in oder zusätzliche Kraft bilden das personelle Team für die GWG.

Die Leitung stellt sicher, dass die personelle Ausstattung in GWG gewährleistet ist.

Die Teilnahme an GWG-Fortbildungen soll ermöglicht werden.

Inklusive Pädagogik soll gelebt werden.

Videografie und Fotografie unterstützen Gespräche mit den Bindungspersonen. Sie bilden die Entwicklung ihrer Kinder sowie ihrer Interaktion mit dem Kind ab.

# 7. Finanzierung

Für GWG werden folgende Gelder zur Verfügung gestellt:

3 Stunden Personal	päd. Kraft	<b>8.500 €</b>
3 Stunden Personal	päd. Kraft	
externe Erziehungsberatung <sup>9</sup>		<b>3.600 €</b>
Verwaltungskosten	5%	<b>655 €</b>
Sachmittel		<b>1.000 €</b>
<b>Gesamt</b>		<b>13.755 €</b>

Im ersten Jahr werden 2.000€ Sachmittel gestellt, danach wie oben angegeben 1.000 €. Sachmittel können auch für Honorarkräfte (z.B. wenn eine Hebamme gebucht wird) eingesetzt werden.

Für GWG mit niedrigschwelligem Beratungskonzept werden folgende Kosten veranschlagt:

3 Stunden Personal	päd. Kraft	<b>8.500 €</b>
3 Stunden Personal	päd. Kraft	
Verwaltungskosten	5%	<b>475 €</b>
Sachmittel		<b>1.000 €</b>
<b>Gesamt</b>		<b>9.975 €</b>

<sup>9</sup> GWG die im niedrigschwelligen Beratungskonzept beraten werden, erhalten diesen Betrag nicht. Dieser wird mit den Personalkosten für die Berater\*innen verbucht. Siehe unten.

## 7.1 Auswahlkriterien

Die Early Excellence-Grundlagen – Pädagogische Strategien und Ethischer Code sind dem Team bekannt, und es wird im Familienzentrum oder in der Kita nach dem EE-Ansatz gearbeitet. Das ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren nach EE-Ansatz wurde implementiert und ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Das FZ oder die Kita verfügt über geeignete Räume, diese können auch außerhalb der Einrichtung im Stadtteil liegen.

Eine Person aus der Einrichtung muss verbindlich an der Gruppe teilnehmen, insbesondere wird hier die Teilnahme der Koordinator\*in empfohlen, um die Umsetzung der Elemente aus dem EE-Ansatz kontinuierlich einzubringen und weiterzuentwickeln.

Der Leitung kommt eine besondere Rolle zu: sie stellt sicher, dass GWG stattfinden kann, und das Personal – welches zusätzliche Stunden erhält – auch dort eingesetzt wird.

**Die Erfüllung aller Auswahlkriterien führt nicht automatisch zur Aufnahme in das Programm. Im Fall von mehreren Bewerbungen mit gleichem Profil behält sich der Fachbereich Jugend und Familie über die Programmkoordination die Auswahl vor. Grundsätzlich wird zunächst die Ausstattung mit einer Gruppe je Einrichtung/ Familienzentrum angestrebt.**

Für die Durchführung des Programms sollte ein Raum gefunden werden, der zu den GWG Zeiten auch stets verfügbar ist. Wenn der Raum nur begrenzt zur Verfügung steht, sollten Ausweichmöglichkeiten gefunden werden, um Ausfälle zu vermeiden.

## 7.2 Ein- und Ausstieg im niedrigschwelligen Beratungskonzept

Ein- und Ausstieg in das Beratungskonzept müssen langfristig geplant werden. Die Teilnahme am Beratungskonzept ist mit einer Finanzplanung verknüpft. Änderungen müssen deshalb mit der Programmkoordination geklärt und bis zum 31.07. für das Folgejahr beantragt werden.



## 8. Netzwerke

Um eine gute Vernetzung im Sozialraum sicherzustellen, ist es hilfreich, sich bei verschiedenen Institutionen über deren Angebote zu informieren, sich und ihre Arbeit vorzustellen, und ggf. auch Institutionen zu einem bestimmten Thema einzuladen.

Erziehungsberatungsstellen

Kommunaler Sozialdienst

Netzwerk frühe Hilfen

Familienhebammenzentrum

Kinderärzt\*innen

Therapeut\*in

Ergotherapeuten\*in

Logopäden\*in

Gemeinwesenarbeit

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.  
(Dolmetschervermittlung und schriftliche Übersetzungen)

...

## 9. Kindeswohl

GWG ist ein Angebot, welches präventiv Bindungspersonen stärkt. Im GWG Alltag ist davon auszugehen, dass „kleine Herausforderungen“ meist im Kontakt zwischen Bindungspersonen und Kindern auffallen, die aufgegriffen und adäquat durch die pädagogische Kraft oder Erziehungsberatung in der GWG beraten werden. Liegt aber ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor, so liegt die Verantwortung bei der Kita/FZ und dem Träger.

### ● Einzuhaltendes Verfahren

**1. Pädagogische Kraft beobachtet das Kindeswohl gefährdende Handlungen.**

**2. Rücksprache und Reflexion nach der GWG mit allen Fachkräften/Erziehungsberatung/Berater\*in.**

**3. Mitteilung an Leitung, um weiteres Vorgehen zu besprechen.  
Es wird vorgegangen, wie bei jedem anderen Fall von Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.**

**4. Kita-Internes Vorgehen.**



## ● Gesetzlich geregeltes Standardverfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist,

1. sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen sowie

2. Personen, die gemäß § 4 Absatz 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz dem Jugendamt Daten übermittelt haben, in geeigneter Weise an der Gefährdungseinschätzung zu beteiligen.

Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

### Hinweis:

Da GWG eine interne Veranstaltung/Angebot der Familienzentren ist, gelten hausinterne Vorgaben. Die LHH, Fachbereich Jugend und Familie, Sachgebiet 51.46 Trägerübergreifende Angelegenheiten und Programme, ist lediglich Programmvermittlerin und stellt Ressourcen und die Steuerung des Programms zur Verfügung. Egal ob eine Betreuungsvertrag vorhanden ist oder nicht, die Verantwortung liegt beim Veranstalter, somit Träger bzw. Familienzentrum. Hat der eigene Träger keine InSoFa (Insoweit erfahrende Fachkraft) nach § 8a Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII, so ist 51.46 zur Person, die Sachgebietsleitung und Fachberatung zuständig (Aufgabe des örtlichen Trägers der Jugendhilfe) und kann zur Gefährdungsbeurteilung angefragt werden. Anschließend erfolgt ggfs. die Meldung an die Bezirkssozialarbeit des Kommunalen Sozialdienstes (KSD).

Die hausinternen Vorgaben gelten auch für Unfälle o.ä.



## 10. Datenschutz im Rahmen von GemeinsamWachsen (LHH):

- Es gilt die Informations- und Transparenzpflicht den Bindungspersonen gegenüber.
- Zusammen mit den Kolleg\*innen der GWG, der Programmkoordination OE 51.46 und mit Unterstützung der städtischen OE für Datenschutz wurde ein trägerübergreifendes Formular zur Datennutzung erarbeitet (Stand Juni 2019).
- Bindungspersonen entscheiden, ob sie und ihre Kinder gefilmt werden dürfen.
- Bindungspersonen werden über jede Art der Nutzung von bildlichen Aufnahmen informiert.
- Wenn Filme oder Fotos aus den GWG für die Arbeit im Familienzentrum genutzt werden, ist von allen Personen, die erkenntlich zu sehen sind, eine Einverständniserklärung notwendig.
- Für jede Nutzung der Daten, insbesondere bei externer Nutzung, die nicht in dem Formblatt enthalten sind, wird eine gesonderte Einwilligung benötigt.
- Die Bindungspersonen erhalten eine Kopie der Einverständniserklärung. Das Original wird im Familienzentrum abgeheftet.
- Die §§ zur neuen Datenschutzverordnung sollten ausliegen, so dass Bindungspersonen ggf. diese lesen oder mitnehmen können. Diese §§ werden in der Regel über ein Informationsblatt der Träger zusammengestellt.

# 11. Ausblick für das Programm

Ein Etat für Fortbildung sowie punktuelle Workshops im Programm **GemeinsamWachsen** wird für die **Qualifizierung** und **pädagogische Qualität** als notwendig erachtet.

**Qualitätsstandards** müssen **kontinuierlich neu gedacht** und **entwickelt** werden, um das Programm **zukunftsfähig** zu machen.

**Inhaltliche Begleitung** durch **Beratung, Steuerung** und **Koordination** sind **notwendig**, um **Qualitätsstandards** zu **sichern**.


**Qualitätsstandards** müssen der **Größe des Programms** **angepasst** und **transparent** gemacht werden.


Die **aktuellen Rahmenbedingungen** und **Herausforderungen der Praxis** müssen **weiterhin berücksichtigt** und **bei der Umsetzung des Konzepts mitgedacht** werden.

Die **GWG** **verstärken die dritte Säule** im **Early Excellence-Ansatz**:  
**Das Familienzentrum öffnet sich in den Stadtteil.**

# Anhang

Herausfordernde Beratungsthemen	Mögliche Institutionen
Beratungsstelle für Asylsuchende	<p><b>Beratungsstelle für Asylsuchende der Landeshauptstadt Hannover</b></p> <p>Badenstedter Straße 221 30455 Hannover</p>
Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt	<p><b>Gegen sexualisierte Gewalt an Jungen:</b></p> <p>Anstoß Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Jungen und männlichen Jugendlichen</p> <p>Ilse-ter-Meer-Weg 7 30449 Hannover Telefon: 0511 123 589-11</p> <p><b>Gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen:</b></p> <p>Violetta Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen</p> <p>Wöhlerstraße 42 – Haus C 30163 Hannover Tel.: 0511 85 55 54</p>
Chronische Erkrankungen von Kindern und/oder Kindern mit Behinderung oder Kindern die von Behinderung bedroht sind	<p><b>Sozialpädiatrisches Zentrum SPZ</b></p> <p>Janusz-Korczak-Allee 8 30173 Hannover Tel.: 0511 8115 7702</p> <p><b>Fachbereich Soziales der Stadt Hannover</b></p> <p>Hamburger Allee 25 30161 Hannover Tel.: 0511 168 42472</p>
<p>Häusliche Gewalt</p> 	<p>Link zu relevanten Institutionen rund um das Thema Häusliche Gewalt – inklusive Flyer</p>

Herausfordernde Beratungsthemen	Mögliche Institutionen
<p>Herausforderungen in der Erziehung</p> 	<p><b>Jugend- und Familienberatung</b>            Link zum Angebot der Jugend- und Familienberatung und den Adressen der verschiedenen Dienststellen.</p>
<p>Kindeswohlgefährdung</p> 	<p><b>KSD – Bezirkssozialarbeit</b>            Link zu den Angeboten und Aufgaben des Kommunalen Sozialdienstes (Bezirkssozialarbeit) und den Adressen der verschiedenen Dienststellen.            Siehe Leitfaden Kindeswohlgefährdung des jeweiligen Trägers.</p>
<p>Psychische Erkrankungen von Eltern</p> 	<p><b>Sozialpsychiatrische Beratungsstelle</b>            Link zum Angebot der Sozialpsychiatrischen Beratungsstellen und den Adressen der verschiedenen Dienststellen.</p>
<p>Sprechstunde für Eltern mit Kindern im Alter von 0–3 Jahren</p> <p><b>Themen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Das Baby weint sehr viel und lässt sich nur schwer beruhigen.</li> <li>● Es schläft schlecht ein bzw. nicht durch.</li> <li>● Es gibt Probleme beim Füttern.</li> <li>● Das Kleinkind ist trotzig und aggressiv.</li> <li>● Es hat keine Lust zum Spielen.</li> <li>● Eltern sind erschöpft und traurig.</li> <li>● Die Stimmung in der Familie ist angespannt.</li> </ul>	<p><b>Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fachdienst</b>            Kurt-Schumacher-Straße 29            30159 Hannover            Termine unter der Telefonnummer 0511 168 45346 vereinbart werden.</p>
<p>Trennung von Eltern</p> 	<p><b>Trennungs- und Scheidungsberatung der Stadt Hannover</b>            Link zum Angebot der Trennungs- und Scheidungsberatung, sowie den Kontaktdaten.</p>

Herausfordernde Beratungsthemen	Mögliche Institutionen
Verschuldung 	<b>Schuldnerberatungsstelle der AWO</b> Link zum Angebot der Schuldnerberatung, sowie den Kontaktdaten.

### ● Good to know

Im Folgenden werden nützliche/wissenswerte Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Stadt Hannover genannt.

Herausfordernde Beratungsthemen	Mögliche Institutionen
Angebote für Eltern mit Kindern im Alter von 0–15 Monaten: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Rückbildungskurs</li> <li>● Eltern-Baby-Gruppe 1</li> <li>● Eltern-Baby-Gruppe 2</li> <li>● Nähen</li> <li>● Schwangeren- &amp; Elterncafé</li> <li>● Hebammensprechstunde</li> <li>● Geburtsvorbereitungskurs</li> </ul>	<b>Familienhebammen-Zentrum (FHZ) Hannover</b> Kurt-Schumacher-Straße 29 30159 Hannover <a href="http://www.fhz-hannover.de">http://www.fhz-hannover.de</a> <a href="mailto:info@fhz-hannover.de">info@fhz-hannover.de</a> Tel.: 0511 123148-10
Beratung für Mutter-/Vater-/Kind-Kur	<b>Mutter-/Vater-/Kind-Kur Beratung</b> E-Mail: <a href="mailto:kurberatung@awo-hannover.de">kurberatung@awo-hannover.de</a> Tel.: 0511 21978-175 oder 0511 21978-179

Herausfordernde Beratungsthemen	Mögliche Institutionen
<p>Erziehungsthemen</p> 	<p><b>Jugend- und Familienberatung</b>            Link zum Angebot der Jugend- und Familienberatung und den Adressen der verschiedenen Dienststellen</p>
<p>Finanzielle Herausforderungen in der Familie</p>  	<p>Die <b>Bezirkssozialarbeit</b> des KSD hat die Möglichkeit über Spendentöpfe Familien in Notlagen zu unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Eine Familie ist in eine Notlage geraten und benötigt grundlegende Versorgung und Hygieneartikel: Geraten Familien in Notlagen gibt es in Ausnahmefällen die Möglichkeit im KSD (Bezirkssozialarbeit) anzurufen und nach einem <b>Netto-Gutschein</b> im Wert von 25 Euro zu fragen. Dieser kann, wenn im KSD vorhanden, direkt abgeholt und bei Netto eingelöst werden</li> <li>● Jedes Jahr besteht die Möglichkeit, dass in Not geratene Familien um eine <b>HAZ Weihnachtsspende</b> (ca. ab November eines Jahres) bitten können. Hierfür können sich Familien u.a. an den Fachbereich Soziales oder an den Kommunalen Sozialdienst wenden.</li> <li>● <b>Enercity Härtefallfond</b></li> </ul> <p><b>Stiftung für Familien in Not</b>            Die Stiftung fördert vorrangig kinderreiche Familien mit mindestens drei kindergeldberechtigten Kindern, Alleinerziehende und schwangere Frauen, die ihren ersten Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Niedersachsen haben.</p> <p><b>Hannöversche Tafel / Kindertafel</b>            Link zum Angebot der Tafel, sowie den Adressen der Ausgabestellen.</p>
<p>Informationen über Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Alter von 0–6 Jahren</p> 	<p><b>FamilienServiceBüro der Landeshauptstadt</b>            Joachimstraße 8            30159 Hannover            Tel.: 0511 168 43535</p> <p>Link zum Angebot des Familienservicebüros, sowie den Kontaktdaten.</p>
<p>Kinder psychisch kranker Eltern</p> 	<p><b>Hannoversches Präventionsprojekt für Kinder psychisch erkrankter Eltern – HaKip</b>            Link zur Projektbeschreibung, sowie den Kontaktdaten.</p>



Herausfordernde Beratungsthemen	Mögliche Institutionen
<p>Neugeborene</p> 	<p><b>Willkommen Baby!</b></p> <p>Für Familien mit neugeborenen Kindern hat die Stadt ein Willkommenspaket mit vielen Informationen und Angeboten zusammengestellt.</p> <p>Mit einem Anschreiben begrüßt der Oberbürgermeister alle Neugeborenen in der Landeshauptstadt Hannover. Auf Wunsch der Eltern können diese darüber hinaus einen freiwilligen Begrüßungsbesuch in Anspruch nehmen.</p> <p>Das Projekt Willkommen Baby wird durch die Landeshauptstadt Hannover und das Land Niedersachsen zu gleichen Teilen finanziell gefördert.</p> <p>Der Begrüßungsbesuch wird in Zusammenarbeit mit den vier in Hannover tätigen Familienbildungsstätten (der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Roten Kreuzes, sowie der Evangelischen und Katholischen Kirche) durchgeführt. Bei den Besuchskräften der Familienbildungsstätten handelt es sich um pädagogisch ausgebildete Fachkräfte.</p> <p>Die Eltern erhalten durch die Besuchskraft Informationen über die vielfältigen Angebote für junge Familien in ihrem Wohnumfeld und ihnen wird ein Begrüßungsbeutel der Stadt Hannover überreicht. Das Begrüßungspaket, welches die Besuchskraft für die jungen Eltern mitbringt enthält unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Informationen für Eltern Neugeborener</li> <li>● eine Übersicht über Angebote in der Stadt bzw. Stadtbezirk für junge Familien</li> <li>● ein kleines Geschenk für das Baby</li> <li>● eine Teilnahmekarte an einer Verlosung für eine Familienjahreskarte des Erlebnis-Zoo Hannover</li> </ul> <p>Wir laden Sie herzlich ein, das Angebot für Familien wahrzunehmen.</p>
<p>Unterstützung für alleinerziehende Elternteile</p>	<p><b>VAMV (Verband alleinerziehender Mütter und Väter Beratungsstelle Hannover)</b>          Philipsbornstr. 28          30165 Hannover          Tel.: 0511 39 11 29</p>

Herausfordernde Beratungsthemen	Mögliche Institutionen
Unterstützung für Grundschul Kinder „die besondere Fürsorge bedürfen“	<p><b>Caritasverband Hannover e.V.</b>            BALU UND DU            Volgersweg 58            30175 Hannover            Tel.: 0511 60068811            E-Mail: balu-und-du@caritas-hannover.de</p> <p><b>Balu und Du – Großes Engagement für kleine Persönlichkeiten</b>            Das bundesweite Mentoringprogramm Balu und Du fördert Grundschul Kinder im außerschulischen Bereich. Junge, engagierte Leute übernehmen ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind. Sie helfen ihm durch persönliche Zugewandtheit und aktive Freizeitgestaltung, sich in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen, wie man die Herausforderungen des Alltags erfolgreich meistern kann.</p>
Vater sein / Vätergruppen	<p><b>mannigfaltig e.V.</b>            Institut für Jungen und Männerarbeit            Lavesstr. 3            30159 Hannover            Tel.: 0511 458 21 62</p>



Landeshauptstadt

Hannover

**Herausgeberin**

Landeshauptstadt Hannover

**Fachbereich Jugend und Familie**

Fachberatung für trägerübergreifende  
Angelegenheiten und Programme

Joachimstraße 8  
30159 Hannover

[www.hannover.de](http://www.hannover.de)

**Kontakt und Programmkoordination  
für GemeinsamWachsen-Gruppen**

Corinna Köhler

Tel: 0511 16830651

[51.46gemeinsamwachsen@hannover-stadt.de](mailto:51.46gemeinsamwachsen@hannover-stadt.de)

Fotos:

[pexels.com](https://www.pexels.com), [unsplash.com](https://www.unsplash.com)

Gestaltung:

Bureau Bordeaux

Druck:

Druckerei Hartmann & Greif



**Gemeinsam  
Wachsen**